

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (2010)
Heft: 3: Schaltplan Schweizer Stromwirtschaft

Artikel: So nicht! : Die Standortsuche ist verfrüht
Autor: Giovanoli, Remo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-586521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So nicht! Die Standortsuche ist verfrüht.

Seit dem 1. September 2010 läuft die dreimonatige Anhörungsphase des Bundesamtes für Energie BFE zur Etappe 1 der Standortsuche für den Atommüll. Die Bevölkerung soll dabei innert kürzester Zeit über 1000 Seiten hochkomplexe Texte verstehen und beurteilen, welche das unausgereifte Nagra-Konzept behandeln. Die SES meint dazu: «So nicht!»



Von REMCO GIOVANOLI
Geograph und SES-Projektmitarbeiter,
remco.giovanoli@energiestiftung.ch

In der Etappe 1 der Standortsuche für ein Atommülllager geht es in erster Linie darum, geologisch geeignete Gebiete festzulegen. Anlässlich der Untersuchungen der Nagra wurden sechs mögliche Standortregionen mit den dazugehörigen Planungsperimetern ausgeschieden. Im Planungsperimeter könnten die für das Atommülllager notwendigen Oberflächenanlagen zu liegen kommen. Aufgrund dieser Vorauswahl sind 190 Schweizer Gemeinden und 12 Gemeinden aus Deutschland bis auf weiteres direkt von der Standortsuche für ein Schweizer Atommülllager betroffen.

Anhörung als Farce?

Mit dem Start der Anhörung, die von September bis Ende November dauert, können alle interessierten Personen zu den bisher erarbeiteten Dokumenten Stellung nehmen. Doch diese umfassen über 1000 Seiten, verteilt auf knapp 15 Berichte und Gutachten. Den rechtlichen Grundlagen des Sachplanverfahrens gemäss der Raumplanungsverordnung wird mit der Möglichkeit zur Anhörung somit Genüge getan. Für Laien dürfte es jedoch quasi unmöglich sein, diese grosse Menge an komplexen Texten zu verdauen und innerhalb so kurzer Zeit dazu Stellung zu nehmen. Ob sich die Bevölkerung durch dieses Vorgehen tatsächlich angehört fühlt, ist mehr als fragwürdig. Die Proteste der Direktbetroffenen an den Informationsveranstaltungen des BFE von September scheinen dabei ein



Der lokale Widerstand formiert sich: Inzwischen gibt es in jeder potenziellen Atommüll-Region eine Organisation. Hier im Bild: KAIB – Kein Atommüll im Bözberg.

4th Energy Revolution



Der Dokumentarfilm «DIE 4. REVOLUTION – ENERGY AUTONOMY» von Carl-A. Fechner steht für eine mitreissende Vision: Eine Welt-Gemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100 Prozent aus erneuerbaren Quellen gespeist ist – für alle erreichbar, bezahlbar und sauber.

Der Film ist ein Plädoyer für den sofortigen Umstieg auf erneuerbare Energien. Er entwickelt kein Schreckensszenario – etwa über die Folgen des Klimawandels – sondern zeigt, wie der vollständige Wechsel von Erdöl, Gas, Kohle und Atomkraft zu Wind-, Wasser- und Solarkraft gelingen kann – gegen die Widerstände mächtiger Konzerne.

Dabei geht es nicht nur darum, die Energiequellen auszutauschen, sondern um einen radikalen Strukturwandel: Strom und Wärme werden nicht mehr von Grosskonzernen in riesigen Raffinerien und Kraftwerken produziert, sondern dezentral für einzelne Familien, Dörfer oder Regionen. Gehandelt wird nicht mehr mit Rohstoffen, sondern mit Technologie, denn im Gegensatz zu den fossilen Brennstoffen sind Wind, Sonne und Wasser für alle kostenlos zugänglich. Ihre Energie muss aber mit modernster Technik verfügbar gemacht werden.

«Das jetzige Energiesystem ist am Ende», sagt Hermann Scheer, Vorstand des Weltrats für erneuerbare Energien, Träger des alternativen Nobelpreises, Mitglied des Bundestages und einer der Hauptprotagonisten des Films. «Das neue System der Energie-Autonomie steht vor dem Durchbruch.»

Der Film wird im Kino Riffraff (Neugasse 57, Zürich) am 17. Oktober 2010 anlässlich einer Matinee gezeigt. Besteht grosses Interesse, dann hat der Film die Chance, ins reguläre Programm zu kommen. Also: Hingehen, schauen, staunen! Viel Spass.

Foto: Selwyn Hoffmann



Die SES-Kampagnenleiterin Sabine von Stockar anlässlich einer Info-Veranstaltung in Schaffhausen.

deutlich negatives Zeichen zu sein.

Die SES liefert Fakten

Die Schweizerische Energie-Stiftung SES setzt seit diesem Frühjahr einen Schwerpunkt auf dieses Thema: Im Mai startete die Kampagne «Atommüll XY ungelöst». Dazu wurde in beinahe alle Haushalte der betroffenen Gemeinden der «Atommüll-Anzeiger» verteilt, in dem Fakten und offene Fragen zur nationalen Atommüll-Entsorgung zur Sprache kamen. Im Juni folgten fünf Info-Veranstaltungen in den Regionen. Ziel war es, der Bevölkerung offene Fragen und ungelöste Probleme bezüglich des Entsorgungskonzeptes der Nagra und des Sachplanverfahrens zu erläutern. Folgende Aspekte standen dabei im Zentrum:

- Bedeutende Unklarheiten in technischen Bereichen,
- keine Konzepte für die Markierung des Atommülls über Jahrtausende,
- mangelnde Langzeitüberwachung und fehlende Rückholbarkeit.

Die SES vertritt die Meinung, dass das vorliegende Konzept der Nagra unausgereift ist, denn zuerst müssen Unklarheiten zufriedenstellend beantwortet werden. Es ist unverantwortlich und unsinnig, die Bevölkerung mit einem nicht zu Ende gedachten Konzept zu konfrontieren. Die Standortsuche ist verfrüht.

1 - Klar! SH, Klar! CH, Kaib, NOE und LoTi; Man beachte dazu auch die Informationen und Kontaktangaben auf unserer Homepage www.energiestiftung.ch/atommuell

Die Info-Veranstaltungen wurden von der SES in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen¹ aus den Regionen durchgeführt. Das Interesse war immens: Es konnten jeweils zwischen 80 und 150 Interessierte sowie zahlreiche Medienschaffende begrüsst werden.

Kritische Voten sind wichtig

Im nun angelaufenen Anhörungsprozess bleibt die SES dran. Es ist wichtig, dass sich jeder zu Wort meldet und den verantwortlichen Personen der Nagra und des BFE zeigt, dass ein unausgereiftes Projekt nicht akzeptiert wird. <

Mitmachen: So nicht!

Für die Anhörung hat die SES Protestkarten mit dem Titel «Atommüll: So nicht!» lanciert, mit deren Hilfe auch Sie Ihre Stimme gegen ein unsicheres Atommülllager abgeben können. Eine Protestkarte befindet sich eingeklebt auf dieser Seite. Ausserdem können Sie zusätzliche Protestkarten bestellen oder Ihrem Protest online Ausdruck verleihen unter: www.energiestiftung.ch/atommuell.

Die retournierten Protestkarten werden auf der Geschäftsstelle der SES gesammelt und gegen Ende der Anhörungsphase dem Bundesamt für Energie überreicht. Machen auch Sie mit und erheben Sie Ihre Stimme gegen ein unsicheres Atommülllager.

Vielen Dank!

«Ein neues AKW zu bauen, macht keinen Sinn. Es gibt international gesehen keine Stromlücke.

Axpo-Chef Heinz Karrer glaubt, er habe immer noch einen Versorgungsauftrag. Doch die Axpo vergisst, dass der Markt liberalisiert wird.»

Hans-Peter Stöckl, ehemaliger Manager des Stromkonzerns Axpo
in der Zentralschweiz am Sonntag, 18. Juli 2010

AZB

P.P. / JOURNAL
CH-8005 ZÜRICH

Bitte melden Sie uns Ihre neue Adresse. Danke!

253

009029

Schweiz. Sozialarchiv
Abteilung Periodica
Stadelhoferstr. 12
8001 Zürich.

SCHWEIZERISCHE ENERGIE-STIFTUNG
FONDATION SUISSE DE L'ENERGIE



Sihlquai 67
CH-8005 Zürich
Tel. ++ 41 (0)44 275 21 21
Fax ++ 41 (0)44 275 21 20
info@energiestiftung.ch
Spendenkonto 80-3230-3

www.energiestiftung.ch